



VERBAND VON LESBEN UND SCHWULEN IN DER PSYCHOLOGIE

VLSP – Verband von Lesben und Schwulen in der Psychologie

c/o PLUS e.V.
Alphornstr. 2a
68169 Mannheim

E-Mail: kontakt@vlsp.de
Internet: www.vlsp.de

Fon: 01801 9933223503
Fax: 0621 3362186

Sozialbank Stuttgart
IBAN:
DE63 6012 0500 0008 7284 00
BIC: BFSWDE33STG
VR 14590 München

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
LISUM Berlin-Brandenburg
per E-Mail: rlp-entw@bildungsserver.berlin-brandenburg.de

Mannheim, 26.3.2015

Neue Rahmenlehrpläne der Klassen 1 bis 10

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Erstaunen haben wir erfahren, dass in den neuen RLP für Berlin und Brandenburg die Themen "Sexualerziehung" allgemein, aber auch der Aspekt "Bekämpfung von Homophobie" und "Akzeptanz sexueller Vielfalt" nahezu unberücksichtigt bleiben. Berlin war bisher mit seinen "Richtlinien zur Sexualerziehung (A V 27)" aus dem Jahr 2001 und seiner "Initiative Sexueller Vielfalt" aus dem Jahr 2009 ein Vorbild und Vorreiter bei der Konzipierung von Aktionsplänen und der Umarbeitung von Bildungsplänen in anderen Bundesländern, beispielsweise in Baden-Württemberg.

Die Unsichtbarkeit von lesbisch-queer Lebensweisen in der Schule ist immer wieder die Grundlage für Einsamkeit, Ausgrenzung und verbale sowie körperliche Gewalt. Nur eine sichtbare und explizite Nennung und die selbstverständliche Akzeptanz aller Menschen schafft eine Basis für ein friedliches und demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Diese Zusammenhänge sind sozialwissenschaftlich gut untersucht und nachgewiesen (Wir stehen gerne zur Verfügung, wenn Sie dazu nähere Informationen wünschen). Und auch die aktuellen heftigen politischen Auseinandersetzungen – beispielsweise um die Weiterentwicklung der baden-württembergischen Bildungspläne – bestärken uns darin, dass ohne explizite und verbindliche Beschäftigung mit allen Lebensrealitäten kein Abbau von Vorurteilen und Gewalt möglich ist.

Nicht nur die Schüler_innen in Berlin und Brandenburg verlieren viel, wenn die vorbildhaften Methoden und Unterrichtsentwürfe des Bildungsservers Berlin-Brandenburg/sexuelle Vielfalt oder Projekte, wie die im Queer History Month an verschiedenen Schulen initiierten, nur von einzelnen engagierten Lehrer_innen eingesetzt und vorangetrieben werden. Auch Lehrer_innen und Eltern erleben die Belastungen aus einem homo- und transfeindlichen Schulumfeld.

Wir ersuchen Sie dringend: Sorgen Sie dafür, dass Sexualerziehung ein fächerübergreifendes Thema mit einem aktualisierten zeitgemäßen Curriculum bleibt! Stellen Sie sicher, dass lesbisch-queer Lebensweisen im täglichen Unterricht tatsächlich mitgedacht und nicht marginalisiert werden.

Mir freundlichen Grüßen
für den Vorstand

Dr. Jochen Kramer